

Findet sich heute noch im Wasser, aber auch, wenn auch seltner im Geniste des Sarusflusses in zwei Formen, einer kleineren schwarzen, die sich eng an var. *boissieri* v. Mts. anschliesst, und in einer auf hellem Grunde reichlich mit graubraunen Zickzacklinien gestriemten, grösseren Form, die mit var. *haussknechti* v. Mts. übereinstimmt.

Einige Seltenheiten aus meiner Sammlung.

Von

C. Bülow, Berlin.

II.*)

(Mit Tafel 3 und 4).

Seltene Objecte in den Sammlungen sind bis heutigen Tages noch immer viele der bis jetzt beschriebenen Voluten und sie sind, abgesehen von den hohen Preisen, überhaupt nicht für Geld und gute Worte zu haben.

In dem Catalogue of the Shells in the Collection of the Earl of Tankerville (1825) veröffentlicht Mr. G. B. Sowerby unter Nr. 2150 die *Voluta aulica*, Solander mit 2 schönen Abbildungen. Diese seltene Species hat etwas Aehnlichkeit mit *Voluta rutila*, Brod. und Kiener hat die Verwirrung angerichtet, *Voluta rutila*, Brod. als *Vol. aulica* Solander abzubilden, und Küster hat in Mart. Chemn. II Seite 167 Taf. 32 Fig. 2 3 diesen Irrtum weiter verbreitet. Auf Taf. 3 Figur 1 a b gebe ich Abbildungen von 2 verschiedenen Exemplaren dieser seltenen *Vol. aulica* Sol. aus meiner Sammlung, und da ich die Lichtbilderaufnahmen selber mache, so bilde ich noch zum leichteren Vergleichen

*) In dem Artikel I sind nachfolgende Druckfehler:

Seite 79 Zeile 8 von unten lies statt ziert: zitiert.

„ 81 „ 12 „ „ „ „ Bogen: Stegen.

„ 81 „ 1 „ „ „ „ halbweisse: hellweisse.

auf Taf. 4 Fig. 5 ein gleichgrosses Exemplar von *Vol. rutila* Brod. ab, welche Art wohl in allen Sammlungen vertreten sein wird. Wenn man beide Species vor sich hat, so zweifelt man durchaus nicht an der Verschiedenheit beider. *Vol. aulica*, Solander ist so selten, dass man annehmen kann, sie ist nicht zahlreicher in allen Sammlungen vorhanden, als der *Conus gloria maris*. Die 2 Stücke meiner Sammlung sollen von den Sulu-Inseln (nordöstlich von Borneo) stammen. Sie sind 110 mm, resp. 95 mm lang. Sowerby sagt in der obigen Beschreibung, dass sein abgebildetes Exemplar aus der Portland-Sammlung stammt mit der handschriftlichen Notiz des Herrn Dr. Solander: „Ein schönes Stück von *Voluta aulica* Sol., einer sehr schön rot geflammten Art. Fundort unbekannt. Unikum.“ Aus jener Sammlung ist es in die des Earl of Tankerville gekommen. Der Grundton ist rötlich fleischfarben und die 2 breiten Bänder haben einen warmen braunroten Ton.

Von seltenen Voluten aus meiner Sammlung gebe ich noch Abbildungen von *Voluta Thatcheri* Mac Coy, Taf. 3 Fig. 2, von der N.-W. Küste von Neu Caledonien, beschrieben 1868 Ann. and Mag, Nat. Hist. pag. 54. Eine schöne Abbildung davon befindet sich im Journ. de Conchyl. Paris 1873 Taf. 1 Fig. 1. Von schmaler langer Form in weissem Grundton mit einem feinen Netzwerk von rötlicher Farbe, aus dem 2 Bänder hervortreten. Länge 90 mm. Ein tadelloses Stück dieser Art wird mit 150 Mk. bezahlt.

Voluta Wisemani, Brazier (Taf. 4 Fig. 6 von der N.-O. Küste von Australien, beschrieben im Journ. de Conchyl. 1871 Seite 78 Taf. 5 Fig. 1. Sie ist 72 mm lang. Es verdient hervorgehoben zu werden, dass in Bezug auf künstlerische Schönheit der Abbildungen das Journ. de Conchyl. Paris von allen conchyliologischen

Zeitschriften obenan steht. Die farbigen Tafeln sind wirkliche Kunstwerke, sowohl im Farbendruck, als auch in der Zeichnung. Leider sind die Tafeln unseres Martini-Chemnitz sehr ungleichwertig; während sich ein Teil, besonders die von Herrn Dr. Kobelt selber auf Stein gezeichneten Tafeln jenen obigen ebenbürtig anreihen, sind dagegen eine grosse Anzahl Tafeln des Werkes so minderwertig und verraten eine Unfähigkeit im Zeichnen, dass sie wie Bilderbogen von Gustav Kühn aus Neuruppin erscheinen. — Auch bei einer Anzahl von Monographien versäume man nicht, vor dem Gebrauch die angegebene grosse Zahl von Druckfehlern auszubessern, die damit zwar noch nicht erschöpft sind, aber die Monographien sind sonst ganz unbrauchbar. Liessen sich die zahlreichen Druckfehler nicht vermeiden?

Taf. 3 Fig. 4 ist die *Voluta canaliculata*, Mac-Coy, stammend von der Queensland-Küste, deren Windungen sich in den Nähten nicht fest anschliessen, sondern einen Kanal zwischen sich lassen, wie solches bei vielen Oliven der Fall ist. Beschrieben ist sie Ann. and Mag, Nat.-Hist. 1869. Diese Art ist in demselben Jahre noch von Mr. Cox in den Proc. zool. Loc. London als *Voluta Harfordi* beschrieben. In der Zeichnung ähnelt sie der *Voluta maculata* Swainson, gelbweisser Grund mit rotgelben, in Bändern angeordneten Flecken. Länge 46 mm. — Taf. 3 Fig. 3 stellt die seltene *Lyria Beauî*, Fischer & Bernardi dar, von Westindien (Insel Marie-Galante), beschrieben 1856 Journ. de Conch. Taf 9 Fig. 1 2. Sie steht neben der von Australien stammenden *Lyria mitraeformis*. Lam. Sie hat hellfleischfarbenen Grundton und ist mit feinen bräunlichen, unterbrochenen Linien quergestreift. Länge 60mm.

Ich habe in manchen Sammlungen gefunden, dass Exemplare von *Mitra tigrina* A. Adams zusammen mit *Mitra paupercula* Lam. liegen. In Paetels Catalog steht

zwar *Mitra tigrina* als Variante von *Mitra paupercula* Lam., und das mag ja auch für die Sammler und Händler genügen, die ihre ganze conchologische Weisheit aus Paetels Katalog beziehen. Wir Sammler haben meinem alten verstorbenen Freunde Paetel sehr vieles zu verdanken, dass er sich der mühevollen, jedenfalls nicht sehr geistreichen Arbeit unterzogen hat, den grossen dreibändigen Katalog zusammen zu stellen, aber er ist dabei auch ganz kritiklos zu Werke gegangen. In seiner Sammlung sah es ebenso aus (sie wurde bekanntlich nach Paetels Tode dem Berliner Museum geschenkt); wie oft hat Herr Professor v. Martens mir gesagt: „Wie manche Enttäuschung erlebe ich, wenn ich in der Paetelschen Sammlung eine der selteneren Arten nachsehen will; ich finde dort unter dem schönsten Namen recht oft nur ein womöglich abgeriebenes Exemplar einer ganz gewöhnlichen Art.“

Mitra tigrina habe ich ausgewachsen nur selten gesehen. Ein junges Stück davon hat sehr grosse Aehnlichkeit mit der *Mitra paupercula* Lam. Auf Taf. 4 Fig. 11 gebe ich eine Abbildung von einem jungen Stücke von *M. tigrina* und Fig. 12 stellt eine ausgewachsene *Mitra paupercula* dar. Fig. 10 ist *M. tigrina* ausgewachsen, sie hat einen vollen Umgang mehr als Figur 11 und ist 50 mm lang. Aus diesen Abbildungen wird der Leser schon sehen, dass beide Arten nicht zusammen gehören.

Fig. 7 gibt ein Bild von der *Mitra sacerdotalis* A. Adams, beschrieben 1851 in den Proc. zool. Soc. London. Sie ist 90 mm lang, gelbbraun und an den Nähten weiss.

Fig. 8 ist die schöne *Mitra lacunosa* Reeve, Conch. Icon. Species 65, mit einem schönen breiten roten Bande auf der letzten Windung. Sie ist 45 mm lang. Reeve bildet ein jüngeres Stück ab.

Fig. 9 zeigt die seltene *Mitra Bovei* Kiener in einem schönen 54 mm grossen Exemplar.
